

Freie Wähler bereiten Wahl vor. Stefan Kretschmar übernimmt Führungsposition.

Wittenberger aktiv im Landesvorstand

WITTENBERG/MZ/HK - Langsam aber sicher positionieren sich die Kandidaten für die im März kommenden Jahres anstehende Landtagswahl in Sachsen-Anhalt. Die Hoffnung auf Erfolg ist allerorten groß. Auch die Freien Wähler erwarten 2011 eine größere Akzeptanz beim Wahlvolk, die letztlich in bessere Ergebnisse als in den Jahren zuvor münden soll.

Ein wichtiger Schritt dahin, so sagt es der Wittenberger Stefan Kretschmar, sei die Ende Juni in Dessau-Roßlau erfolgte Gründung des Landesverbandes der Freien Wähler gewesen, die Gruppen und Initiativen nach einer langen und intensiven Vorbereitungszeit unter einem Dach zusammengeführt hat. "Wir sprechen nun mit einer Stimme im Land."

Kretschmar, der den Freien Wählern im Landkreis Wittenberg vorsteht, der Kreistagsmitglied und Fraktionschef im Wittenberger Stadtrat ist, wurde in Dessau-Roßlau zu einem der Beisitzer im neun Mitglieder starken Vorstand des neuen Landesverbandes gewählt. "Mit dem besten Ergebnis", wie er mit Stolz von dem Abstimmungsergebnis sagt.

Der 41-Jährige findet, dass es nun möglich werden könne, die gute Arbeit auf kommunaler Ebene im Landesmaßstab fortzuführen. Das ambitionierte Ziel ist jedenfalls ein zweistelliges Wahlergebnis. Sachsen-Anhalt benötige mehr Demokratie und "frisches Blut" im Landtag. Die Kritik an den etablierten Parteien ist anscheinend fundamental.

"Wir wollen im Land mitmachen, weil wir an der Basis erfolgreiche Arbeit leisten", begründet Kretschmar - im Hauptberuf Ausbilder im Wittenberger Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft - dann auch sein Engagement. Und auch, weil es gegenwärtig bei den Freien Wählern durchaus Probleme gebe, den Parteien auf Augenhöhe gegenüberzutreten. "Ohne Sitz im Landtag, ohne Lobby in Magdeburg gelangen zu wenig Informationen zu uns." Das, so Kretschmar weiter, solle sich in einigen Monaten ändern.

Damit die Ziele des Landesverbandes Wirklichkeit werden können, brauche es natürlich bei den Bürgern anerkannte Direktkandidaten. Die unter den Parteilosen mit einem gewissen Bekanntheitsgrad zu finden, stehe nun an. "Wir wollen alle Wahlkreise mit Direktkandidaten besetzen", sagt der Wittenberger und ist sich der Schwere der Aufgabe bewusst.

Im Wahlkreis 27 beispielsweise, der Teile der Stadt Dessau-Roßlau, die Region Coswig und den Wörlitzer Winkel umfasst, sind schon erste Gespräche geführt worden. Sollten die Freien Wähler dort erfolgreich bei der Kandidatensuche sein, dann steht ein überaus interessanter Wahlkampf ins Haus. Schließlich hat es Wirtschaftsminister Reiner Haseloff (CDU) vorgezogen, dort anzutreten. Und auch Innenminister Holger Hövelmann, könnte, seine Nominierung am 15. Juli vorausgesetzt, genau dort für die SPD antreten. Hinzu kommen bislang Cornelia Lüddemann (Grüne) und Burkhard Wieland Jüngling (FDP). Kommentar